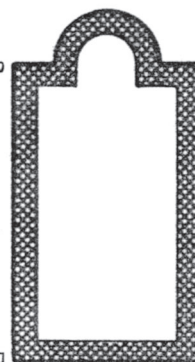


NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN

# KREMSMÜNSTER

NUMMER 7

APRIL 1985



BERICHTE DES  
**ANSELM  
DESING**  
VEREINS

## AUSSTELLUNG DER SINGVÖGEL

Nachdem die Colibri-Sammlung einen neuen Standort bekommen hat und die einheimischen "Bunten Vögel" sowie die Großschnäbler in neuer Aufstellung dargeboten werden, hat Dr. Schifter im September 1984 die Singvögel (vermehrt um neue Objekte) montiert. Die Beschriftung wurde ergänzt und zwei Texttafeln über den Formenreichtum der einheimischen Singvögel und deren Gefährdung angebracht.

## EINHEIMISCHE SINGVÖGEL

Aus der formenreichen Gruppe der Singvögel (Oscines) kommen in Österreich 104 Arten als Brutvögel vor. Sie gehören zu den folgenden 23 Familien:



# Von den Sammlungen

Lerchen, Schwalben, Stelzen und Pieper, Wasseramseln, Zaunkönige, Braunellen, Drosselartige, Grasmückenartige, Fliegenschnäpper (die wichtigsten Arten aus diesen Familien sind hier zu sehen), Timalien, Schwanzmeisen, Meisen, Kleiber, Baumläufer, Beutelmeisen, Pirole, Würger, Stare, Rabenvögel, Sperlinge, Finken und Ammern (in der gegenüber angebrachten Vitrine ausgestellt).

Weitere 6 Arten kommen als mehr oder weniger regelmäßige Wintergäste zu uns, darunter der Seidenschwanz als einziger Vertreter einer weiteren Familie.

## DIE GEFÄHRDUNG UNSERER SINGVÖGEL

Unsere Singvögel sind vor allem durch Biotopzerstörung (Trockenlegung von Feuchtgebieten, Abholzung von Wäldern, Entfernung von Hecken und Rainen in Ackerbaugebieten), übermäßige Anwendung von Pestiziden in der Land- und Forstwirtschaft und durch Mangel an Nistplätzen (Höhlenbrüter) gefährdet.

Deshalb sind 30 von den 104 Arten in der Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs enthalten. Zu ihrem Schutz sind die Erhaltung von Feuchtbiotopen, die Einschränkung der Pestizidanwendung und gebietsweise auch die Anbringung von künstlichen  
Fortsetzung Seite 3

## SINGVOGELFAMILIEN IN ÖSTERREICH und ihre Artenzahlen

Lerchen (Alaudidae)	3
Schwalben (Hirundinidae)	4
Stelzen und Pieper (Mortacillidae)	7
Wasseramseln (Cinclidae)	1
Zaunkönige (Troglodytidae)	1
Braunellen (Prunellidae)	2
Drosselartige (Turdidae)	14
Grasmückenartige (Sylviidae)	20
Fliegenschnäpper (Muscicapidae)	4
Timalien (Timaliidae) Bartmeise!	1
Schwanzmeisen (Aegithalidae)	1
Meisen (Paridae)	6
Kleiber (Sittidae)	2
Baumläufer (Certhiidae)	2
Beutelmeisen (Remizidae)	1
Pirole (Oriolidae)	1
Würger (Laniidae)	4
Rabenvögel (Corvidae)	8
Stare (Sturnidae)	1
Sperlinge (Passeridae)	3
Finken (Fringillidae)	12
Ammern (Emberizidae)	6
Nur als Wintergast auftretend:	
Seidenschwänze (Bombycillidae)	1

Nistgelegenheiten (besonders für Höhlenbrüter) wichtig. Bei der Winterfütterung ist auf sauberes Futter zu achten, damit keine Krankheiten übertragen werden können.

Dr. H.Schifter

## VOR 100 JAHREN

Wie die Zugänge des Jahres 1885 zeigen, war das allgemeine Interesse am Beobachten und Sammeln sehr groß. Der Kustos und Naturgeschichtslehrer P. Anselm Pfeiffer verstand es auch, unter den Schülern des Gymnasiums das Interesse für sein Fach zu wecken. Er hielt immer wieder praktische Übungen ab (z.B. "Zootomische Übungen"), um den Unterricht zu ergänzen. Aus diesen Praktika stammt eine ganze Reihe von Objekten unserer Sammlungen. So finden wir unter den Neuzugängen des Jahres 1885 den Grundstock unserer Vogelskelett-Sammlung.

"Oskar Spechtenhauser aus der VII. Classe präparierte den Singapparat mit Zungenbein von *Corvus pica* (Elster), *Sturnus vulgaris* (Star), und *Turdus merula* (Amsel). ... Witzlperger, Schüler der VI. Classe, präparierte Kopfskelette von *Sylvia hortensis* (Orpheusgrasmücke), *Fringilla montifringilla* (Bergfink), *Corvus corone* (Rabenkrähe), *Columba domestica* (Haustaube) und ...".

Für den naturhistorischen Unterricht verfertigte

man ganz hervorragende Gipsmodelle: Neben Pilzmodellen - "Schöppl Hugo aus der VI. Classe: Befruchtung einer Samenknope; Gehörknöchelchen, Speicheldrüsen des Mundes und Durchschnitt durch die Haut des Menschen" .

P. Amand

## DER PRIESTER FRANZ VON PAULA STIEGLITZ

Eine Ergänzung zum Lebensbild des Linzer Flechtensammlers.

Nach seiner Matura (mit Auszeichnung) am Gymnasium Kremsmünster wandte sich der geborene Sieringer dem Theologiestudium zu und wurde Weltpriester der Diözese Linz. Neun Jahre lang war er Kooperator auf verschiedenen Posten. Schon in dieser Zeit widmete er sich auch außerordentlichen Seelsorgeaufgaben, wie der Jugendseelsorge und der Gefangenenseelsorge. Die anschließende Tätigkeit als Pfarrer (23 Jahre in Tumeltsham bei Ried und dann 5 Jahre in Eberschwang) brachte ihm nicht nur die treue Anhänglichkeit seiner Pfarrkinder, sondern auch die Ernennung zum Dechant und die Betrauung mit der Vertretung der Kirche im Bezirksschulrat.

1888 wurde er Kanoniker und Domschöster "wegen seiner tüchtigen Arbeitskraft und mehrfachen Verwendbarkeit", wie Bischof Ernst Maria Müller

bei seiner Bestellung zum Prälaten hervorhob. Neben seinem großen Interesse an der Natur und der damit verbundenen Sammeltätigkeit, vor allem von Flechten, Moosen und Pilzen (diese verspeiste er übrigens auch sehr gerne selber), und einem überdurchschnittlichen Kunstinteresse (er hatte Freude an alten Bildern und kaufte solche an) gibt es einige Züge, die von dem Priester Stieglitz besonders hervorzuheben sind:

Er tat sehr viel für die Jugend. Ihr opferte er viel Kraft. Er versah seinen Dienst als Inspektor und Obmann des katholischen Schulvereins mit Gewissenhaftigkeit und Hingabe. In Linz schuf er ein Lehrlingsheim in der Maria-Theresia-Straße 39 und sorgte nach besten Kräften für das Wohl seiner Schützlinge.

Das Lieglingsfeld seiner priesterlichen Tätigkeit war aber das Haus der Barmherzigkeit für unheilbar Kranke. Dort war er nicht nur sozusagen "Hauskaplan", sondern besuchte gern in seiner Freizeit die Kranken und versuchte, durch seine Freundlichkeit Trost zu spenden. Er setzte dieses Haus zum Universalerben ein und diente ihm dadurch über den Tod hinaus.



Prälat Franz von Paula Stieglitz

So war der enorme Sammeleifer für Prälat Stieglitz kein Hindernis, selbstlos und einsatzfreudig als Priester zu wirken, eher eine gute Ergänzung, die wir bewundern können.

P. Jakob

## DIE HALLSTATT-SAMMLUNG IM ANTHROPOLOGISCHEN KABINETT

In den naturwissenschaftlichen Sammlungen der Sternwarte gibt es eine kleine, aber sehr interessante Anzahl von Objekten der Hallstattzeit aus Hallstatt. Die Stücke wurden im Jahre 1906 aus der Abtei in die Sternwarte verlagert. Damals richtete P. Leonhard Angerer das anthropologische Kabinett ein. Insgesamt sind es 17 Objekte, die aus Hallstatt stammen. Sie kamen zwischen 1790 und 1800 durch den Unterbergmeister Franz Steinkogler oder aus seinem Nachlaß an das Stift. Er erhielt die Stücke von Arbeitern, die sie bei der Schottergewinnung südwestlich des Rudolfs turmes fanden. Die Fundstelle stößt im Osten und Westen an die später von Ramsauer (1846) aufgedeckten Gräber. Das schönste und wahrscheinlich interessanteste Objekt ist ein Antennendolch. Ein weiteres gut erhaltenes Objekt ist eine Lanzen spitze aus Eisen mit erhaltener Mittelrippe.

Ein bronzenes Lappenbeil gehört auch zu den Funden aus Hallstatt. Mehrere Bruchstücke von Fibeln aus Bronze - sie wurden alle von Prof. Menghin 1919 bestimmt - gehören der Certosa-Form an. Sie sind zum Teil mit Linienornamenten versehen. Sehr gut erhalten ist eine Spiralfibel. Außerdem gehören noch zur Sammlung eine Anzahl von Bronze-

ringen (Armreifen), die zum Teil eine schöne Kanelierung zeigen; weiters ein Ring aus Bronze.

2 Stücke stammen nicht aus Hallstatt, sind aber für Kremsmünster besonders interessant. Sie wurden in der näheren und weiteren Umgebung des Stiftes gefunden. Das eine Objekt ist ein Lappenbeil ("Palstaab"), der völlig dem in Hallstatt gefundenen gleicht, nur etwas größer ist. Es wurde südwestlich vom Almsee vom Revierförster Paininger im Jahre 1809 gefunden und von P. David Landsmann für das Stift erworben. Dieses Stück befand sich 1883 bei der Bronzezeit-Ausstellung in Wien. Prof. Menghin ordnet es 1920 der jüngeren Bronzezeit zu. Ein ganz ausgezeichnet gut erhaltenes Stück ist ein Bronzering, der 3,6 cm breit und gewölbt ist (vgl. Titelbild der "Berichte des Anselm Desing Vereins", Nummer 1, März 1982!).

Der Finder war Josef Gaistberger, der 1924 diesen Armreif dem Stift übergeben hat. Die Fundstelle lag in der Nähe des dritten Schacherteiches nördlich von Kremsmünster.

2 Armringe, 2 Gewandnadeln, 1 Spiralfibel, 1 Paar Ohringe - alle Objekte aus Bronze - und 1 Bernsteinperle sind nie bestimmt worden, gehören aber der Hallstattzeit an.

Zum Schluß sind noch einige Objekte aus Böhmen anzuführen. Sie sind ein Geschenk von Moritz

Pfeiffer und werden nach Prof. Menghin der La Tène-Stufe zugerechnet. Sie stammen aus Kralupa an der Moldau. Unter einer Anzahl von Bronzeringen ist einer besonders schön gestaltet. Als Letztes sind aus Böhmen (Tubiner Höhle) noch 2 etwas verzierte Tonscherben zu erwähnen, die ebenfalls ein Geschenk von M. Pfeiffer sind. Sie wurden von Prof. Menghin ebenfalls der La Tène-Zeit zugerechnet. G. Hofmeister

## FÜHRUNGEN

Anlässlich einer Ausstellung "Vom Silbererz zur Münze" im OÖ. Raiffeisen-Zentrum in Linz, halten am 8.3.1985 Gäste aus Dresden Vorträge, darunter der Direktor des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden, Dr. Werner Quellmalz. Er besucht auch das Mineralogische Kabinett der Sternwarte (trotz großer Kälte) und freut sich, hier auch einige Stücke aus dem "Silbernen Erzgebirge" zu finden. Am 9. März besucht uns auch der Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Prof. Dr. Manfred Bachmann, der aus demselben Anlaß in Oberösterreich ist.

## FÜHRUNGEN - OHNE FÜHRER

Manchem Besucher der Sternwarte mit ihren vielen, verschiedenen musealen Abteilungen tut es leid, nur mit einer Führung die Ausstellungen besichtigen zu können. Da ist man natürlich sehr gebunden und kann seinem Interessensgebiet nicht immer die entsprechende Zeit widmen. Es wird daher erwogen, die Sternwarte an bestimmten Tagen für bestimmte Stunden ohne Führung zugänglich zu machen. Wir werden sehen, ob wir genügend Aufsichtspersonen, die dafür notwendig sind, gewinnen können.

## VORTRÄGE – EXKURSIONEN

4.3.: 7. Jahreshauptversammlung. Besonders diskutiert wurden die Tagesordnungspunkte "ADV-Berichte" (Finanzierung, Gestaltung, Inhalt), "Ausbau des Präparationsraumes" (Ausstattung eines geologisch/paläontologischen Präparationsraumes im Stiftsmeierhof), und "Sternwarte-Führungsbetrieb" (die Sternwarte soll fallweise ohne Führer besucht werden können).

27.4.: Exkursion "Römerfunde in Windischgarsten". Leitung: Dir. Rudolf Stanzel, HS Windischgarsten.

11.5.: Botanische Kartierungsexkursion nach Siering. Leitung: P. Amand Kraml.

12.5.: P. Amand Kraml, Kremsmünster - "Das nördliche Griechenland - naturkundlich gesehen". Diavortrag. 19h30, Gymnasium.

19.5.: Geologisch/paläontologische Exkursion zum Thema "Gosau". Leitung: Mag. Manfred Weigerstorfer, Kremsmünster. Abfahrt: 8h15, Eichentor.

2.6.: Botanische Exkursion im Raum Kremsmünster. Leitung: P. Amand Kraml. 12h30, Stiftshof.

14.6.: Vorstellung des geologisch/paläontologischen Präparationsraumes des ADV im Stiftsmeierhof (mit praktischer Erprobung). 19h30.

23.6.: Exkursion in das Untere Mühlviertel (mit botanischem Schwerpunkt). Leitung: P. Amand Kraml. Abfahrt: 8h15, Eichentor.

---

WIR DANKEN DER RAIFFEISENZENTRALE FÜR DIE HILFE BEI DER DRUCKLEGUNG !

---

Medieninhaber: Sternwarte Kremsmünster. Verantwortlich: P. Jakob Krinzinger, Stift 4550 Kremsmünster.  
Verlagsort: 4550 Kremsmünster. Auflage: 300 Stück. Eigenverlag. Fotos: M. Weigerstorfer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Anselm Desing Vereins](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Berichte des Anselm Desing Vereins 7 1-7](#)